



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten ist, was vom Monath Junio des Jahrs 1648. biß zu dem, im Jahr 1649. völlig erfolgten Schluß und Ende des Universal-Friedens-Congressus zu Oßnabrück und Münster, gehandelt und geschlossen worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1736

VD18 90103165

§. V. Der Stände Deliberation über der Kayserlichen Gegen-Project des §. Tandem omnes &c. Der Kayserlichen Aufsatz wird an Salvium überbracht. Salvii Erinnerungen dagegen: Der §. Tandem omnes &c. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53029)

1648.
Julius.

Gleichwie nun die anwesende Chur- und Fürstliche, auch übriger Stände Gesandten sich versichert wissen, daß ihre allerseits Herren Principalen allerhöchstgedachter Ihrer Kayserlichen Majestät in unterthänigstem Gehorsam zu begegnen, mehr denn geneigt; also möchten sie auch liebers nicht wünschen, daß der Status des Heiligen Reiches und dessen getreuer Chur-Fürsten und Stände also beschaffen, damit gegen Ihre Kayserliche Majestät sie sich in der gesuchten Kayserlichen Miliz Satisfaction gewierig heraus lassen und erklären könnten. Nachdemahlen aber, wie seyder! Ihrer Kayserlichen Majestät selbst überflüssig bekannt, nach nunmehr außgestandenen 30. jährigen blutigen und verderblichen Kriegen, das Heilige Römische Reich so weit herunter, und dessen gehorsame Stände von Kräften gebracht, daß sie nicht wohl sehen, wie dasjenige, so zu dermahligten Erlangung Friede und Ruhe im Reich der Königlich-Schwedischen Soldatesque zu deren Satisfaction gewilliget werden müssen, ohne besorgende total Ruin dero vorhin erarmten Landen, Leute und Unterthanen, bezuzubringen und abzutragen seyn werde. Als gerüsten sich Chur-Fürsten und Stände, mehr allerhöchstgedachte Ihre Kayserliche Majestät werde bey solcher Bewandniß nicht gemeint seyn, dieselbe durch Abforderung einiger Satisfaction, sowohl vor die Kayserlichen als Chur-Bayerischen Reichs-Vöcker noch ferner zu beschweren, oder durch andere, und sonderlich ihre Mistände beschweren zu lassen, sondern ihrer vielmehr als ein milder gerechter Kayser und Pater Patriæ, bey diesen ohne das annoch continuirenden betrübten Zeiten, und des Heiligen Reichs Zerrüttungen, allernädigst zu verschonen, und dabey 1.) zu consideriren, daß gleichwohl ein Unterschied zwischen Freundes und Feindes Vöckern zu machen seye, und daß jene ihre gewisse Monat Sold aus den schweren und in etlichen Crayssen dem der Cron Schweden gewilligtem Quantum der 5. Millionen Rthlr. nicht ungleich gefallenem Contributionen jährlich empfangen, diese aber öfters bekennet haben, wie noch, daß sie mit den Ständen des Reiches in keiner Feindschafft begriffen seyen. Und weils 2.) ohnerachtet man a parte der Stände sich keinem kriegenden Theil zu einiger Militiæ Satisfactione schuldig erkennet, Ihrer Kayserlichen Majestät Plenipotentiarii die quæstion an? in Projecto Instrumenti Pacis, ohngehört der Stände des Reichs, resolviret, und dieselbe gleichsam inscios zu solcher Schwedischen Miliz Satisfaction gezogen, jetzterwehnte Satisfaction aber auf das ganze Reich gerichtet, und die Stände dazu verbündlich gemacht haben; Und man dahero auf Seiten der Stände neben den 7. auch übrige beyde den Oesterreichischen und Bayerischen Crayß zu solcher Satisfaction zu ziehen, und den Reichs-Ständen den disfalls aufgebürdeten Last etwas zu erleichtern, wohl Ursach hätte:

So lässet man es gleichwohl, und damit Ihre Kayserliche Majestät abzunehmen haben, daß durch die Stände Dero Interesse auch disfalls beobachtet werde, bey der einmahl gefassten, und den Herren Kayserlichen Plenipotentiarien in Ueberlassung des Oesterreichischen Crayßes mit gewisser Maas eröffneter Erklärung bewenden, der allerunterthänigsten Hoffnung, Ihre Kayserliche Majestät werden sich nicht allein bey so bewandten Sachen mit solcher Assignation contentiren, sondern die Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu Bayern zu einem gleichmäßigen disponiren, consequenter das Absehen disfalls auf Conservation des Reichs stellen: darum dann Ihre Kayserliche Majestät des Heiligen Reichs Chur-Fürsten und Stände anwesende Gesandten allerunterthänigst bitten, und Dero hochansehnlichen Herren Plenipotentiarien angenehmen Dienst zu erweisen, stets willig und gestiffen verbleiben. Dñadrück den 26. Julii Anno 1648.

§. V.

Über der Kayserlichen Gegen-Project des §. Tan-

Die Kayserliche Gesandten aber bey fernerm Nachdencken, nicht zufrieden wolten mit dem vorangezogenen Schwedischen Project des §. Tandem omnes &c.

seyn, und liesen dahero am 6. Julii, Nachmittag die Reichs-Deputirten zu sich erdem omnes &c. wird von den Ständen deliberirt.

1648.
Julius.

1648. fordern, denen der Legat Wolmar propo-
 Julius. nirte: Sie hätten des vorigen Tages we-
 gen des §. Tandem omnes &c. und der
 von dem Salvio darinn aufgesetzten For-
 mula, in der Hoffnung spacium deli-
 berandi gebeten, dieweil sie vermeynet,
 mit heutiger Post Resolution von Ihro
 Kaiserlichen Majestät zu erhalten; die
 wäre aber nicht ankommen. Dessen un-
 geachtet hätten sie, zur Bezeigung ihrer
 Friedens-Begierde gedachtes Formular
 überleget, und darinn unzulässig befunden,
 dieweil (1) wider das jüngst gemachte
 Reichs-Conclusum, der Stände Inter-
 cession darinn gedacht, auch (2) die Wör-
 ter: *absque continuatione Belli*, weit aus-
 sehend, und in einer Summa, des Salvii
 abgefaßte Parenthesis ganz zweiffelhaf-
 ten Verstandes wäre. Derothalben sie
 nachfolgendes Formular abgefaßt hätten.
 Quantum autem eorundem bona
 concernit, si ea, antequam in Coronæ
 Sueciæ Galliæ partes transferunt,
 confiscatione aut alio modo amissa
 fuere, etsi Plenipotentiarium Suedici
 instantissime postulaverint, ut iis et-
 iam illa restituerentur; tamen cum
 Sacra Cæsareæ Majestati hac in re ab
 aliis nihil præscribi, nec ob Cæsarea-
 norum constantem contradictionem
 aliter transigi potuerit, Ordinibusque
 Imperii ea propter bellum continuari
 iniquum visum fuerit, conventum est,
 ut porro quoque amissa sint, ac
 modernis Possessoribus permaneant
 &c. Wenn die Schwedischen nun damit
 einig, so wären sie erbötig, die Conferenz
 alsobald anzutreten, wo nicht, so könten
 sie zwar mit denen Schwedischen nicht zu-
 sammen kommen, sie wolten aber doch, zu
 Beförderung des Friedens, mit denen
 Ständen das Instrumentum Pacis für
 sich nehmen, und sich darüber vergleichen,
 hätten, man wolte sich noch selbiges Tages
 bey denen Schwedischen erkundigen, ob sie
 also zufrieden wären oder nicht.

Die Deputirten nahmen darauf einen
 Abtritt, und wurde der Aussag von denen
 Churfürstlichen Deputirten appro-
 biret, der von Thumshirn aber hatte er-
 innert, und sind ihm die andern hernach
 begeben, daß (1) die Worte: *ini-
 quum visum &c.* alzu hart wären. (2)
 So würden die Schwedischen die Worte:

Sechster Theil.

conventum est, nimmermehr passiren las-
 sen. Als solches für die Kaiserlichen ge-
 bracht wurde, sind sie wohl zufrieden gewe-
 sen, daß die Worte: *iniquum visum fuit*,
 geändert wurden; aber bey den Wör-
 ten: *Conventum est*, beharreten selbige, und
 begehrten, man solte nur wegen dieser
 Worte: *conventum est*, bey denen Schwe-
 dischen nichts moviren.

Ob nun wohl nicht undienstlich gewesen
 wäre, daß sich die Deputirten insgesamt
 zu denen Schwedischen verfüget, und ih-
 nen solche, der Kaiserlichen Gesandten,
 Meynung in §. Tandem omnes &c. eröff-
 net hätten; Dieweil man aber die Nachricht
 hatte, daß Graf Oxenstiern dem Land-
 Graf Friederich zu Hessen das Geleit hin-
 aus zur Stadt gegeben hatte; so vermeyn-
 ten die Deputirte, es werde sich auch nicht
 fügen, daß man den Salvium allein durch
 eine Deputation besuche, sondern würde
 gnug seyn, wenn die Altenburgischen mit
 demselben darauß redeten. Demnach ver-
 fügten sich diese zu selbigem, bey dem sie den
 Mecklenburgischen Gesandten antraffen,
 und überlieferte ihm den Aussag, wie ihn die
 Kaiserl. eingerichtet haben wolten, nemlich
 des Inhalts: *Qui vero Subditi & Vasalli
 hæreditarii Imperatoris & Domus
 Austriacæ sunt, eadem gaudeant
 Amnestia, quoad personas, vitam, fa-
 mam & honores, habeantque secu-
 rum redditum in pristinam Patriam,
 ita tamen, ut se teneantur accommo-
 dare Legibus Patriis Regnorum &
 Provinciarum. Quantum autem
 eorundem Bona concernit, si ea, an-
 tequam in Coronæ Sueciæ Galliæ
 partes transferunt, confiscatione aut
 alio modo amissa fuere, etsi Plenipo-
 tentiarium Suedici instantissime postu-
 laverint, ut iis etiam illa restituerentur;
 tamen cum Sacra Cæsareæ Ma-
 jestati hac in re ab aliis nihil præscri-
 bi, nec ob Cæsareanorum constantem
 contradictionem aliter transigi po-
 tuerit, Ordinibusque Imperii ea pro-
 pter bellum continuari iniquum vi-
 sum fuerit; conventum est, ut porro
 quoque amissa sint, ac modernis Pos-
 sessoribus permaneant. Ersuchten da-
 bey, die Schwedischen möchten es nun das
 bey bewenden lassen.*

1648.
 Julius.

Der Kaiser-
 lichen Aussag
 wird an Salva-
 um über-
 bracht.

1648.
Julius.Salvii Erin-
nerungen dar-
gegen.

Als nun Salvius solchen Auffas durch-
laß, wolte er (1) *libertatem conscientie*
eingerücket wissen, nachdem ihm aber ge-
sagt wurde, daß man darinn albereits re-
mittiret habe, ließ er es dabey. (2) For-
malisirte er sich sehr, über die Worte:
conventum est, und entrüstete sich über die
Wasser, sagend, es sey eine unseidliche Sache,
daß, da sie, die Schwedischen, in sub-
stantialibus ipsis gewichen wären, die
Kaysertlichen sie, die Schwedischen, dahin
zwingen wolten, sie solten, zu Schimpff der
Eron, solche Worte zulassen, und diejeni-
gen Officirer, so sich bey der Eron Schwe-
den durch treue Dienste meritiret gemach-
et hätten, condemniren: Die Kaysert-
lichen wolten sich nicht einst begnügen las-
sen, daß solche arme Leute deseriret wür-
den: Es hätten Ihre Königlische Majes-
tät ihnen noch mit letzter Post befehliget,
sie solten in diesem Paragrapho nicht wei-
chen, die Generalität schreibe auch, die
Soldatesque wolte dafür fechten, noch
dennoch wichen sie, weil es die Stände al-
so begehrtten.

Altenburgici: Die Stände begehrtten
der Eron Schweden keinen Schimpff zu
zuziehen, oder zuziehen zu lassen, aber sie sa-
hen, daß gegen Gott und der Welt nicht
zu verantworten sey, daß man wegen
Wörter das Friedens-Werck aufhalte,
mit Untergang und Seuffzen so vieler
1000. Christen, es sey kein Tag, da nicht so
viel Menschen-Blut vergossen, und er-
schreckliche Unthaten verübet würden.
Ille: Könige und Cronen achteten dasselbe
nicht, und ließen sich nicht beschimpffen.
Altenburgici: Die Kaysertlichen befürch-
teten nur dieses, es werde künftiger Zeit
die Eron Schweden wider Ihre Kaysert-
liche Majestät, und Dero Erz-Haus
Oesterreich, dieses Puncks halber die Waf-
fen ergreifen, und den Vertriebenen as-
sistiren. *Ille*: Sie begehre dieses nicht zu
thun, und wäre deswegen albereit in Art.
i. und in Art. Assurationis Bewah-
rung geschehen. Was werde vor ein Fluch
bey den Leuten darauf folgen? *Al-
tenburgici*: Se. Excellenz solle beden-
cken, ob denn darum so viel Stände des
Reichs und so viel tausend ganz solten
zu Grunde gerichtet werden, damit ekli-
chen wenigen Personen zu ihren Gütern
geholfen werde. *Ille*: Man solle diesen

1648.
Julius.
Passum nur dahin einrichten, wie auch
Churfürstliche Durchlaucht zu Sachsen es
im Pragerischen Vergleich also gehalten,
daß es endlich dahin gestellet worden.
Deswegen kamen nun unterschiedene mo-
di loquendi auf die Bahn, als: *eo deven-
tum est*. Item, *res eo deducta est: res in eo
statu relicta &c.*

Salvius gieng hinüber in Graf Oxen-
stierns Quartier, und redete mit ihm da-
von, brachte aber keine andere Antwort zu-
rück, als, daß sie per conventionem
expressam und dispositionem, hierinn
nicht gehen könten, sondern sich passive
guberniren müsten, und könten keine
contagiola verba zulassen, so die Eron
beschmigten. Endlich, nach vielen Dispu-
tiren, hielt Salvius dafür, daß an statt der
Worte: *conventum est*, zu setzen wäre:
*ideo hac res pristina dispositioni Casarea
eatenus relicta est*. Die Altenburgi-
schen erwidertten, die Kaysertlichen wür-
den vielleicht diese Worte wohl zulassen,
wenn nur das Wort: *eatenus*, weg bleibe,
welches ihnen einen Zweifel erwecken
müchte. Salvius suchte *spacium delibe-
randi*, des Erbietens, bey ihnen selbstennoch
selbigen Tages anzupprechen; Jene hiel-
ten aber nochmahlen an, daß er alsbald mit
dem Graf Oxenstiern redete, und brach-
te endlich zurück, Oxenstierna sey damit
zufrieden, daß gesetzt werde: *ideo hac res
pristina dispositioni Casarea eatenus re-
licta est*. So wäre aber auch, an statt der
Worte *instantissime postulaverint*, diese
Worte zu gebrauchen, *constantissime insti-
terant*. Die Altenburgischen erin-
nerten, daß *loco verborum: iniquum
visum fuerit*, zu setzen sey: *e re Imperii
non fuerit visum*, damit ware nun Salvius
zufrieden.

Sobald die Altenburgischen nach Haus
se gelanget waren, überschickten sie solchen
Auffas, nach des Salvii Meynung einge-
richtet, dem Chur-Maynischen Canslar,
Reigersbergern, und ersuchtten ihn, ob
er, neben seinen Collegen, solchen denen
Kaysertlichen communiciren, und sie dis-
poniren wolte, damit sie es dabey bewen-
den ließen, und morgen mit denen Schwe-
dischen die Conferenz anträten. Der
Chur-Maynische Canslar hatte nun sol-
chen Auffas sobald dem Legato, Wol-
marn,

1648. marn, zugefertiget, und zur Antwort erhalten, die Conferenz könne dergestalt morgen nicht vor sich gehen. Hierauf notificirten die Altenburgischen dem Chur-Bayerischen solches zur Nachricht, mit Bitten, bey den Kayserlichen Gesandten daran zu seyn, damit die Conferenz mit den Schwedischen des folgenden Tages vor sich gehen möchte, oder wann die Kayserlichen nicht fort wolten, daß die Stände zusammen kämen, und wie leztlich geschlossen sey, super Instrumento sich untereinander verglichen.

Solches geschah auch folgenden Tages, als eben die Kayserliche Gesandten mit dem Chur-Maynzischen in Unterredung über dem Aufsatze wegen des §. Tandem omnes &c. begriffen waren. Über welchem der Legat Wolmar sich dahin vernehmen ließ: Daß gesetzt werde: *constantissime insisterant*, könnten sie, die Kayserlichen, geschehen lassen, aber die Worte: *ideo haec res pristinae dispositioni Caesaris eatenus relicta est*, könnten sie keinesweges admittiren, sondern wolten lieber geschehen lassen, daß die Worte *conventum est*, gar weg blieben, hingegen bloß gesetzt werde: *post verba: fuerit visum: porro quoque amissa sunt, ac modernis Possessoribus permanente*. Denn sie hielten dafür, daß auch die jetzt von den Schwedischen begehrten Worte, *Ihro Kayserlichen Majestät nicht gnugsam sicherten*, daß die Cron Schweden künftiger Zeit deswegen nichts mit Gewalt suchen werde &c.

Die Altenburgischen referirten, was sie vor ein hart Disputat gestern mit Salvio gehabt, und wie dieser sich erkläret hätte, es habe ganz nicht die Meynung, daß die Cron Schweden *Ihro Kayserliche Majestät*, oder das Haus Oesterreich, künftiglich deswegen zu bekriegen entschlossen sey, wolte aber auch ihre eigene Officirer nicht gerne selbst condemniren, sondern allein dahin stellen, wie es *Ihro Kayserliche Majestät* mit den confiscirten Gütern halten wolle. Sie, Altenburgici, wolten verhoffen, die Schwedischen würden es dabey bewenden lassen, wann nur nicht in imperativo gesetzt werde, *sunto*, item, *permanento*, sondern in conjunctivo: *sint*, item, *permaneant*. Graf

Sechster Theil.

von Lamberg und Wolmar aber erwiederten, solche Worte müßten beybehalten werden, damit es eine Convention bleibe.

Altenburgici: man werde per Deputatos mit denen Schwedischen reden müssen, hielten aber dafür, es werde sich daran nicht stossen müssen, wann die Schwedischen bemeldte Worte, *in conjunctivo*, inseriret haben wolten. Die beyden Kayserlichen Gesandten, Lamberg und Wolmar, sagten nichts darzu, aber Cran brauchte diese Worte: Er wolle seinen Kopff behalten, es müsse stehen bleiben: *sunto*, item, *permanento*, und wolle er anderer gestalt nicht einwilligen, es koste ihm den Kopff. Altenburgici: Des Grafen von Trautmannsdorff Aufsatze, den Se. Excellenz damahls ausgestellt, sey viel anders und gelinder eingerichtet gewesen. Illi: Warum hätten die Schwedischen solchen damahls nicht angenommen, iho aber hätten sie Kayserlichen Befehl auf dem lezttern Project zu verharren.

Hierauf verfügten sich die Altenburgische Gesandten zu den Schwedischen, konnten aber den *Salvium* nur allein zu sprechen bekommen, dem sie dann der Kayserlichen Gesandten Erklärung hinterbrachten, mit dem Ersuchen, es dabey bewenden zu lassen, auch noch Vormittage die Conferenz mit denen Kayserlichen anzutreten. Wiewohl nun die Sache an sich selbst dem *Salvio* sehr unbillig und hart vorkam, insonderheit auch, daß die Evangelischen in den Erb-Landen libertatem conscientiae nicht haben solten, so gab er sich doch endlich darinn, und ließ den Grafen Oxenstiern per Secretarium Legationis fragen, ob er zufrieden sey, daß der Aufsatz also bleibe, wie ihn die Kayserlichen iho eingerichtet hätten, und ob er noch Vormittages der Conferenz mit abwarten wolle. Der Secretarius rapportirte: „Se. Excellenz stelle es dahin, wann es Herr Salvius auch gut finde, jedoch mit dieser ausdrücklichen Bedingung, daß die Stände nichts desto weniger an *Ihro Kayserliche Majestät* schreiben solten, damit eine mildere Erklärung, wegen der Religions-Freyheit in den Erb-Landen erfolge, und diese harte Worte ausgelassen würden. Er könnte es auch geschehen lassen, wann sich die Kayserlichen zur Conferenz anmelden

1648. Julius.

1648. „ließen, nachdem die Ordnung anjeho dies
Julius, selbe beträffe. Und also blieb es dabey,
jedoch begehrte *Salvius*, daß nunmehr an
statt der Worte: *constantissime insliterant*
gesetzt werden solte: *diu multumque in-*
siterant: welches dann bey denen Kay-
serlichen kein Bedencken haben konte. Er
erwehnte anbey, wie er nimmermehr glau-
ben könne, daß das Ding einen Bestand
haben werde, wenn man gleich also schliesse.
Die Officierer dürfften dergestalt wohl
nichts nach dem Schluß fragen, sondern
übel verfahren. *Altenburgici*: Sie wol-
ten hoffen, es würden sich selbige in Gedult
fassen, wann sie sähen, daß es nicht weiter
zu bringen gewesen, noch der Friede sonst
erfolgen können: man habe gleichwol allen
möglichsten Fleiß, ob es weiter zu bringen

seyn möchte, angewendet. *Ille*: Man thue we-
nig gnug dabey. *Altenburgici*: Wenn
man vor anderthalb Jahren so weit gegang-
en wäre, ehe der Königliche Prinz in
Spanien gestorben, und als der Graf von
Trautmannsdorff noch bey den Tracta-
ten gewesen, hätte man damals verhofft
sentlich den Schluß wohl haben können.
Ille: Des Grafen von Trautmannsdorff
Aussatz wäre viel besser gewesen, als dieser
jetzige ic.

Es wurde dannhero der beschwer-
liche §. *Tandem omnes &c.* in solcher
Form abgefasset, wie die Anlage sub N. I.
zeigt, und darauf des Nachmittages, die
Conferenz zwischen den Kayserlichen
und Schwedischen wieder angetreten.

1648.
Julius.

Der §. Tan-
dem omnes
&c. komt zur
Nichtigkeit.

N. I.

Verglichene Formul des §. *Tandem omnes &c.*

Qui vero Subditi & Vasalli Hæreditarii Imperatoris ac Domus Austriae sunt, eadem gaudeant Amnestia, quoad personas, vitam, famam & honores, habeantque securum reditum in pristinam Patriam, ita tamen, ut se teneantur accommodare Legibus Patriis Regnorum & Provinciarum.

Quantum autem eorundem bona concernit, si ea, antequam in Coronæ Sueciæ Galliaevæ partes transferunt, confiscatione aut alio modo amissa fuere; et si Plenipotentarii Suedici diu multumque institerant, ut iis etiam illa restituerentur; tamen cum Sacræ Cæsareæ Majestati, hac in re ab aliis nihil præscribi, nec ob Cæsareanorum constantem contradictionem aliter transigi potuerit, Ordinibusque Imperii ea propter bellum continuari e re Imperii non fuerit visum; porro quoque amissa sunt, ac modernis Possessoribus permanento.

Ille vero bona, quæ iis post, eam ab causam, quod pro Suecis aut Gallis contra Cæsarem Domumque Austriacam arma sumissent, erepta sunt, qualia nunc sunt, absque refusione tamen sumtum & fructuum perceptorum aut damni dati, restituantur.

De cetero in Bohemia aliisque quibuscunque Provinciis Hæreditariis Imperatoris, Augustanæ Confessioni addictis Subditis vel Creditoribus eorumque heredibus, pro privatis suis prætensionibus, si quas habent, & earum nomine actiones intenderint, aut prosecuti fuerint, jus & justitia æque ac Catholicis, citra respectum administretur.

§. VI.

Die Kayserli-
chen und
Schweden
gehen das gan-

Und zwar wurde solche Conferenz, des
Freytages, den 7. Jul. in des Grafen
Oxenstierna Quartier gehalten, alwo

sich der sämtlichen Reichs-Stände Ge-
sandten in einem Neben-Zimmer indessen
aufhielten. Nach Ablauf einer halben
Stunde

des Friedens-
Instrument
durch.